

www.e-rara.ch

Biblische Erzählungen für die Jugend

Hess, Johann Jakob

Zürich, 1774

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 7.163

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-17114>

CII. Zerstörung der Stadt Jerusalem und des Tempels.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

und besserte sich. Darum leitete es Gott so, daß er losgelassen, und in sein Königreich wieder eingesetzt wurde. Ist entsagte er der Abgötterey, ehrte Gott, und erlangte Gnade. Dennoch mußten die Juden es noch lange empfinden, daß sie an ihm einen gottlosen König gehabt. Die Laster, wozu er sie verleitet hatte, konnten nicht so gänzlich wieder ausgetilget werden, daß sie nicht die schlimmen Folgen davon noch lange erfahren mußten.

Zedekia.

Zedekia wollte noch nicht glauben, daß das, was seinen Vorfahren begegnet, Strafen von Gott wären, die nicht anders als mit Besserung abgewandt werden könnten. Er beharrte in der Abgötterey, und suchte sich inzwischen selbst zu helfen. Er hatte dem Nebucadnezar, König von Babylon, den Eid der Treu geleistet: Dennoch ward er von ihm abtrünnig. Das war so gar nicht das Mittel sich zu retten, daß er eben dadurch sich und sein Reich gänzlich ins Verderben stürzte. Der Prophet Jeremias gab ihm treuen Rath: Allein der König war so sehr in der Gewalt seiner gottlosen Ráthe, daß er sich nicht einmal getraute, den Propheten von ihrer Gewaltthätigkeit zu retten, ob er ihm gleich nicht abgeneigt war. Und wenn er gleich bisweilen ihm Gehör gab, durfte er sichs nur nicht merken lassen, daß er mit ihm geredt hätte.

CII.

Zerstörung der Stadt Jerusalem und des Tempels.

So stand es in Juda, da die Babylonier, den Abfall des Zedekia zu rächen, für Jerusalem zogen, und nach einer langen Belagerung die Stadt eroberten. Da ward der Tempel beraubt und verbrannt, die Stadt verwüstet, die un-

216 Zerstörung der Stadt Jerusalem &c.

schuldige Jugend und die wehrlosen Alten, ohne Verschonen, mit dem Schwerdt getödtet, und die übrigen nach Babylon geführt. Die Kinder des Königes wurden vor seinem Angesicht umgebracht: Nach diesem kläglichen Anblick ward er selbst seiner Augen beraubet, und in ehernen Ketten nach Babel geführt. Alles nach dem Wort des HERRN durch Jeremias.

Es ist sich nicht zu verwundern, daß GOTT die gottlosen Könige in Juda, und das von ihnen so sehr verderbte Volk, auf diese Weise gestraft; obgleich noch immer ein Ueberrest von Frommen und Guten blieb. Denn Juda war noch weniger zu entschuldigen als Israel; es hatte weniger Versuchungen zur Abgötterey, als jenes an Jeroboam hatte. Seine Könige hatten an David, ihrem Stammvater, und an manchen von seinen Nachfolgern gute Beyspiele: und die Propheten erinnerten sie beständig daran. Dergleichen vortheilhafte Umstände machen die Schuld vorseklicher Sünden desto grösser, und die Straffen nothwendig schwerer.

CIII.

Einige von den Königen in Israel.

Jeroboam, der Erste.

GOTT hatte es um der Sünden Salomons und Rehabeams willen geschehen lassen, daß sich das Reich trennte; und es hatte ihm nicht mißfallen, daß Jeroboam König über die zehn Stämme wäre. Wenn er fromm, und dem wahren GOTT treu gewesen, so würde er das Reich auf seine Nachkommen gebracht haben. Allein Jeroboam wollte es mehr seiner Klugheit, als dem GOTT Israels, zu danken haben, daß er König über Israel sey. Wenn sein Volk, dacht' er, auf die jährlichen Feste, nach Jerusalem käme, so würde es nicht zu erwehren seyn, daß es nicht wieder zum Hause Davids abfiele.

Das